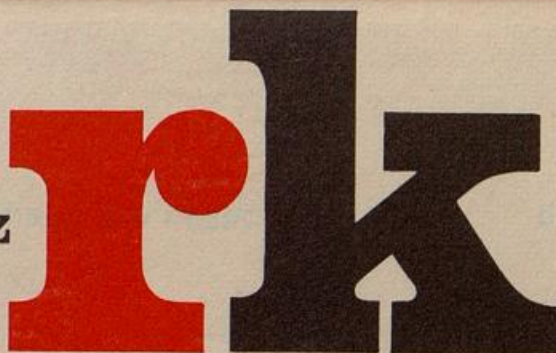


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 2. Juli 1980

Blatt 2008

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Ausbau des Wiener Hafens
(rosa) "Gotischer Ritter" für Bürgermeister Gratz
Eduard Weikhart: "Vom Bettelbuben zum Bürger der Stadt Wien"

Lokal: "Frankfurter" die eigentlich "Wiener" sind
(orange) Zum 175. Geburtstag der so begehrten Würstel

Kultur: Kardinal König besuchte Gebetbuchaussstellung
(gelb)

Nur
über FS: 102jährige Landstraßerin

k o m m u n a l

=====

ausbau des wiener hafens
konzentration der hafen-, lager- und umschlagsbetriebe

1 wien, 2.7. (rk) bis zur fertigstellung des rhein-main-donau-kanals mitte der 80er jahre wird auch der ausbau des wiener hafens in seinen wesentlichen punkten abgeschlossen sein. eines der wichtigsten vorhaben ist der bau des frachtenzentrums albern, dessen verwirklichung noch heuer beginnt. albern wird zu einem knoten wasser-schiene-strasse, durch den einmalig guenstigen standort steht der industrie, dem grosshandel und der transportwirtschaft das jeweils beste transportmittel zur verfuegung. auch der nahegelegene flughafen wien-schwechat ist in die konzeption einbezogen.

in der ersten ausbaustufe ist auf einer flaeche von rund 68.000 quadratmeter die errichtung einer lagerflaeche von rund 18.000 quadratmeter und eine gedeckte umschlagseinrichtung vorgesehen.

die oesterreichischen bundesbahnen wollen in albern einen frachtenbahnhof errichten, fuer welchen die stadt wien die flaechen zur verfuegung stellt. hier koennen die waggons, die vom neuen zentralverschiebebahnhof in kledering gereiht kommen, ent- und beladen werden. durch eine gleisverbindung zwischen freudenau und albern werden die beiden anlagen zum 'wiener hafen' zusammenwachsen
vorgesehen ist auch ein lkw-bahnhof auf einer flaeche von etwa 42.000 quadratmeter, hiebei sollen private interessentengruppen herangezogen werden.

o/.

eine erweiterung des frachtencentrums albern um weitere 140.000 quadratmeter ist moeglich, in der letzten ausbaustufe stehen neben frachtencentrum und -bahnhof weitere 575.000 quadratmeter fuer die ansiedlung hafenorientierter bzw. transportintensiver industrie- und grosshandelsunternehmungen zu verfuegung.

die flaechen im hafen freudenau sind praktisch voll genutzt, obwohl durch die zuschuetzung des seitenhafens rund 40.000 quadratmeter gewonnen werden koennten. zur bestehenden zollfreizone mit dem zentrallagerhaus, dem buerogebaeude und den lagerhallen kam ein zubau mit rund 10.000 quadratmeter lagerflaeche. begonnen wurde mit einem weiteren zubau (5.000 quadratmeter) und einer gedeckten umschlagseinrichtung.

im pachthafen wurde ein neuer kran (maximale tragkraft 35 tonnen) aufgestellt, mit dem auch vollbeladene 40-fuss-container umgeschlagen werden koennen. ein containerterminal mit angeschlossenen reparaturwerk hat zu beginn dieses jahres den betrieb aufgenommen. schon jetzt laesst sich feststellen, dass die entwicklung des containerterminals die erwartungen bei weitem uebertroffen hat.

mit der schwerindustrie wird ueber die errichtung einer montagehalle verhandelt, die auch eine umschlagseinrichtung fuer schwerstgueter bis zu 320 tonnen erhalten soll.

aber nicht nur die eroeffnung des rhein-main-donaukanals - der wien einen direkten anschluss an die welthaefen der nordsee, sondern auch eine direkte wasserverbindung zu den wichtigen industriezentren nordrhein-ruhr, rhein-main-dreieck, nuernberg-fuerth bringen wird - raeumt dem wiener hafen neue chancen ein, sondern auch der ausbau der donau. bis wien wird man nach dem vollausbau des stromes mit hochseeschiffen bis zu 3.000 tonnen fahren koennen, in wien muessen die gueter auf den 1.350 tonnen-europakahn umgeladen werden, der stromaufwaerts eingesetzt wird.

schon jetzt ist eine enorme steigerung im donau-see-verkehr

festzustellen, dieser trend duerfte sich allen anzeichen nach in den naechsten jahren noch erheblich verstaerken.

griechenland strebt einen wasserweg von saloniki nach belgrad an, wien bekaeme dann sogar eine direkte verbindung zum mittelmeeer.

der wasserweg ist vor allem fuer schwere und sperrige gueter der billigste transportweg. dazu kommt noch, dass der transport auf dem wasser verhaeltnismaessig wenig energie braucht. mit einer pferdestaerke kann man auf der strasse 150 kilogramm bewegen, auf der schiene 500 kilogramm, auf dem wasser aber 4 tonnen. (wabvg)

0914

k o m m u n a l :

=====

"gotischer ritter" fuer buergermeister gratz

2 wien, 2.7. (rk) als dank fuer die gute zusammenarbeit mit der stadt wien erhielt buergermeister leopold g r a t z von general-direktor dr. theodor s e y k o r a namens der tiroler roehren- und metallwerke einen eisenguss von grossem historischen wert. es ist der originalgetreue abguss eines holzkohlen-eisengusses aus dem 15. jahrhundert. material und gusstechnik deuten darauf hin, dass das original in tirol hergestellt wurde, doch wurde es in wien aufgefunden und moeglicherweise auch hier hergestellt. die reliefplatte, von der nur der obere teil erhalten ist, zeigt einen mann in ritterruestung, der eine fahne traegt. die details, vor allem des im profil dargestellten gesichts, sind mit hohen kuenstlerischen koennen gestaltet. das werk ist ein epitaph, also ein grabmal, das zur erinnerung an einen verstorbenen an einer wand oder einer saeule angebracht wurde.

die erfolgreiche zusammenarbeit zwischen der stadt wien und den tiroler roehren- und metallwerken dokumentiert sich darin, dass von den rund 10.000 kilometer druckroehren, die das in hall gelegene werk seit 1949 aus sphaeroguss oder grauguss hergestellt hat, etwa 30 prozent in wien verlegt wurden. etwa 56 prozent des gasrohrnetzes und 48 prozent des wasserrohrnetzes in wien stammen aus dieser tiroler produktion. die stadt wien ist damit der groesste geschaeftspartner dieses werkes. (sti)

0920

L o k a l :

=====

"frankfurter" die eigentlich "wiener" sind
zum 175. geburtstag der so begehrten wuerstel

4 wien, 2.7. (rk) die "frankfurter" feiern heuer ihren hundertfuenfundsiebzigsten geburtstag. sie sind eine echte wiener spezialitaet geworden. dennoch wurde der geburtstag nicht in wien, sondern kuerzlich in deutschland gefeiert. ganz ebermannstadt, in oberfranken, war auf den beinen, als der geburtstag der "wiener wuerstchen" gefeiert wurde. doch man hatte auf die geburtsstaette dieser wuerstel nicht vergessen. aus der bundeshauptstadt wien wurde der direktor des wiener marktamttes dr. otmar s a m s i n g e r eingeladen, aber auch ein nachkomme des erfinders der frankfurter wuerstel, dr. alfred l i n g n e r aus voeklabruck, war bei den feierlichkeiten dabei.

freilich damals, als johann georg lahner 1805 zum ersten mal in wien- schottenfeld, die heutige neustiftgasse 111, die wuerstel erzeugte und ihnen den namen "frankfurter" gab, wohl in erinnerung an die stadt, in der er sein handwerk erlernt hatte, duerften die wiener, was die qualitaet anlangt, nicht sehr verwohnt gewesen sein, gab es doch ein eigentliches selcherhandwerk noch nicht. die fleischhauer beschaeftigten sich kaum mit der wursterzeugung, sie ueberliessen es den wurst- und kaesemachern. erst als metzger aus deutschland zuwanderten und ihre auf der wanderschaft erworbenen kenntnisse dazu verwendeten, die wiener wuerste zu verbessern, wurde es anders. einer dieser "wanderburschen" war johann georg lahner, der am 13. august 1772 in gassel-dorf 49, einem vorort von ebermannstadt, geboren wurde. die von ihm zum ersten mal erzeugten "frankfurter" unterschieden sich nicht nur von den damals erzeugten wiener wuersten, sondern auch von den echten frankfurtern durch ihre flaumigkeit und leichte verdaulichkeit. schon bei der urspruenglichen zubereitung fanden die "frankfurter" - man nannte sie den champagner unter den wuersten - bald den beifall der wiener feinschmecker. wenn sie auch rasch nachahmung fanden, so waren doch die "lahnerschen frankfurter" die beliebtesten. selbst grosse maenner assen in ihren

stammhaeusern gerne Lahner-frankfurter: grillparzer im gasthaus reisleitner, schubert im "goldenen elefant" in der josefstadt, strauss, scholz und nestroy in der Leopoldstadt und schliesslich josef lanner im doeblinger zoegernitz.

es ist vielleicht weniger bekannt, dass kaiser franz josef nicht selten zum gabelfruehstueck ein glas bier frisch vom fass und ein paar "heisse frankfurter" von dem der hofburg nahegelegenen michaeler bierhaus holen liess.

aber auch viele andere altwiener gaststaetten zaehlten durch viele jahrzehnte, ja sogar bis in juengster zeit, zu den kunden des hauses lahner. die fleischhauerei gab es noch bis 1958 in der kaiserstrasse 99. zu den beruehmtesten geststaetten zaehlte das doeblinger kasino zoegernitz, wo oft lahner und lanner freundschaftlich beisammensassen. die "goldene kugel" am hof, die "grosse tabakspfeife" am graben, die hotels zum "koenig von ungarn", zur "stadt london" und der "oesterreichische hof" zaehlte ebenfalls zu lahners abnehmern.

so eroberten die "frankfurter" allmaehlich nicht nur die hauptstadt wien und oesterreich, sondern auch das ausland. und es gibt heute in deutschland keine selcherei, gastwirtschaft oder delikatessenhandlung, wo nicht "wiener wuerstel" zu haben sind. man kennt die "frankfurter" sogar in amerika, denn auch dort lebt heute noch ein nachkomme lahners.

das merkwuerdige aber ist, dass die wuerstel in wien noch immer frankfurter genannt werden, waehrend sie ueberall in der welt den richtigeren namen "wiener wuerstel" fuehren. so hat eine erfindung des einfachen selchmeisters lahner, der freilich diesen erfolg nicht ahnte, gewiss dazu beigetragen, wien in der ganzen welt bekannt, und, da ja bekanntlich die liebe durch den magen geht, auch beliebt zu machen. (ka)

k u l t u r :

=====

kardinal koenig besuchte gebetbuchausstellung

5 wien, 2.7. (rk) am diensttag besuchte kardinal dr. franz koenig die wiener stadt- und landesbibliothek im rathaus, um dort die ausstellung "wiener gebetbuecher vom 16. - 19. jahrhundert" zu sehen. der kardinal ist damit einer einladung von kulturstadtrat prof. dr. helmut z i l k und dem direktor der bibliothek, hofrat dr. franz p a t z e r gefolgt. schon in der vorwoche hatte erzbischof koadjutor dr. franz j a c h y m die ausstellung besichtigt. sowohl koenig als auch jachym zeigten an der ausstellung grosses interesse.

die wiener stadtbibliothek besitzt insgesamt rund 500 gedruckte und 20 handgeschriebene gebetbuecher. mit der ausstellung - sie ist die erste dieser art in wien - bietet die stadtbibliothek einen ueberblick ueber die drucktechnische entwicklung und die buchkuenstlerische ausstattung des gebetbuches in vier jahrhundertern. die ausstellung ist von montag bis freitag von 9 bis 18 uhr (im august von 9 bis 15 uhr) am ausstellungsgang ~~der~~ ^{von} der bibliothek, im rathaus, 4. stiege, 1. stock, bei freiem eintritt zu sehen. sie bleibt bis ende september geoeffnet. (red)

0938

k o m m u n a l :

=====

eduard weikhart: "vom bettelbuben zum buerger der stadt wien"

8 wien, 2.7. (rk) buergermeister
leopold gratz ueberreichte
dienstag staatssekretaer a. d. eduard
weikhart die urkunde ueber
die ernennung zum buerger der stadt
wien, die der gemeinderat einstimmig
beschlossen hat.

eduard weikhart, tief ergriffen, erinnerte in seinen dankes-
worten an die ersten eindrucke seines lebens. "meine kindheit
und jugend waren von not und hunger gepraeagt", sagte er. "nach
dem ersten weltkrieg war der hunger so gross, dass ich betteln
ging - nicht um geld, sondern um brot. nun ist aus dem einstigen
bettelbuben ein buerger der stadt wien geworden. die eindrucke
aus meiner kindheit beherrschten mich und brachten mich dazu, meine
ganze kraft fuer eine bessere ordnung einzusetzen."

weikhart erinnerte an seine illegale arbeit nach dem februar
1934. nachdem er 1945 erstmals in den nationalrat gewaehlt wurde
und auch waehrend seiner arbeit als staatssekretaer im bundesminis-
terium fuer handel und wiederaufbau von 1956 bis 1966 widmete er
sich vor allem wohnbaufragen. "heute kann ich sagen", stellte er
fest, "dass von gmuend bis arnoldstein und von bregenz bis zum
neusiedler see haeuser und siedlungen stehen, an deren errichtung
ich beteiligt war. meine taetigkeit ist fuer alle sichtbar."

buergermeister gratz hob neben diesen verdiensten um den wohn-
bau noch zwei leistungen des neuen buergers von wien besonders
hervor. er hat bereits massnahmen fuer den umweltschutz durchge-
setzt, bevor dieses wort noch erfunden war. so erreichte er, dass
die grundlagen fuer den anschluss jedes oesterreichischen hauses
an die wasserversorgung und an die kanalisation geschaffen wurden,
was damals alles andere als selbstverstaendlich war. und ebenso
wirksam hat er die interessen wiens vertreten, das damals bei der
zuteilung von bundeswohnbaumitteln stark benachteiligt wurde. ./.

eduard weikhart wurde am 21. november 1905 in der damals selbstaendigen stadtgemeinde liesing als zweites von drei kindern einer eisenbahnerfamilie geboren. er lernte die metallbearbeitung in der technisch-gewerblichen bundeslehranstalt in moedling, war dann in der liesinger autofabrik perl taetig, bis der betrieb 1927 stillgelegt wurde. erst nach zweijaehriger arbeitslosigkeit fand er in einem transportunternehmen wieder arbeit und wurde dort schliesslich einkaufsleiter.

seit seinem 15. lebensjahr war er in der sozialistischen bewegung taetig. bei einer illegalen bezirkskonferenz im sommer 1934 wurde er zum bezirksobmann der liesinger sozialisten gewaehlt. er blieb es waehrend der ganzen zeit des verbots der partei und ab 1945 auch in der legalitaet bis 1975. von 1945 bis 1971 gehoerte er dem nationalrat an, von 1956 bis 1966 war er staatssekretaer im bundesministerium fuer handel und wiederaufbau. (sti)